

Qualitätsstandards für Jugendwerkstätten in der LH Magdeburg gem. § 13 SGB VIII

Grundlagen

- alle folgenden Angaben beziehen sich auf die Möglichkeiten einer Jugendwerkstatt mit 2 festen Personalstellen
- Mindestzeiten für Angebote der Jugendwerkstatt: 25 Stunden pro Woche
- nutzbare, geeignete und ausreichend große Räume
- sinnvolle und geeignete Arbeitsaufgaben bzw. Arbeitsaufträge

Zielgruppen

- sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen, insbesondere ohne Schul- oder Berufsabschluss, mit psychischen Erkrankungen, Sucht- und Schuldenproblemen, mit erheblichen Defiziten (z. B. Delinquenz, Verarmung sozialer Kontakte und des Verhaltens, psychosoziale, sensorische oder motorische Störungen etc.)
- junge Menschen welche die Schule verweigern oder abgebrochen haben
- junge Menschen, die sich den öffentlichen Institutionen entziehen
- junge Betreuungskunden des Jobcenters oder der Agentur für Arbeit, die in Maßnahmen des SGB II oder III auf Grund eines erhöhten sozialpädagogischen Unterstützungsbedarfes bzw. fehlender Arbeitsmarktfähigkeit nicht ausreichend gefördert werden können.
- jungen Menschen, die im Rahmen der Hilfeplanung gem. § 27ff. SGBVIII in eine Jugendwerkstatt integriert werden
- junge Menschen mit Migrationshintergrund und Sprachdefiziten
- Schüler/-innen und Schulklassen aus Förder- und Sekundarschulen mit besonderen Problemkonstellationen

Ziele der Arbeit in Jugendwerkstätten

- Förderung von Motivation und Selbständigkeit – Anstreben einer Chancengleichheit auf dem Arbeits- und Lehrstellenmarkt für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Förderung sozialer Kompetenzen, wie z. B. Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit
- Förderung von Individualkompetenzen, wie z. B. Selbstbewusstsein, Hilfe zur Selbsthilfe, Eigeninitiative

- Ermöglichen von positiven Erfahrungen in der Arbeitswelt, d.h. Heranführen an die Arbeitswelt (berufliche Orientierung) unter Verwirklichung des Prinzips der Freiwilligkeit
- Entwicklung von Schlüsselqualifikationen und arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten über handwerklich produktive Tätigkeiten in einer produktorientierten Arbeitsweise
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch Identifikation mit dem Selbstgeschaffenen und der Anregung der Jugendlichen bei der Lebensweg- und Berufswegplanung
- Wecken von Neugier bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Ermöglichung des Sich selbst Ausprobierens – Unterstützung von Selbsterfahrung und Selbsteinschätzung

Grundprinzipien der Arbeit in Jugendwerkstätten

- **Individuelle Förderung und Transparenz**, u. a. durch die Arbeit mit Förderplänen und Entwicklungsverlaufsanalysen
- **Akzeptierender ressourcenorientierter Arbeitsansatz**
- **Beziehungsarbeit** - aktives Herstellen und Pflegen von Beziehungen zu den jungen Menschen
- **Zielgruppenarbeit** - auf die Eigenschaften, Bedürfnisse und Interessen von bestimmten, durch gleiche oder ähnliche Merkmale gekennzeichneten, Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen abgestimmte Arbeit
- **Bedarfsorientierte Projektarbeit** - Durchführung von speziellen Angeboten und Projekten, die sich aus dem Bedarf der jeweiligen Zielgruppen in der Arbeit entwickeln
- **Netzwerkarbeit** – fachliche und trägerübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Strukturen im Stadtteil und in der Stadt, insbesondere in Bezug auf die Vernetzung mit der „JuKoMa“, den Sozialzentren, den Schulen/Schulsozialarbeit, dem Jobcenter, der Berufsberatung, den Beratungsstellen, den niederschweligen und berufsbildenden Angeboten etc. (u. a. durch Mitwirkung im Hilfeplanverfahren); Arbeit mit Eltern und Familien sowie aktive Mitwirkung in Gremien und Facharbeitskreisen

Angebotsspektrum

Praxisbereiche für junge Menschen in besonderen Problemlagen –

Beratung, Betreuung, Begleitung und fachliche Anleitung von jungen Menschen auf der Grundlage vereinbarter Ziele und abgestimmter Schritte in verschiedenen Arbeitsfeldern; Realisierung von Arbeitsangeboten, die dem Entwicklungsstand des jungen Menschen entsprechen und Erfolgserlebnisse ermöglichen;

Schaffung von Arbeitssituationen für spezielle Zielgruppen, um auf der Grundlage der Beobachtungsergebnisse eine passgenaue Förderung der jungen Menschen in einem notwendigen Zeitrahmen umzusetzen und ggf. anderen Institutionen Empfehlungen für eine weitere Integration zu geben.

Bildungsangebote –

Angebote, bei denen die Wissensvermittlung bzw. die Unterstützung von Lernprozessen im Vordergrund stehen. Diese sollten aus der Einrichtung erwachsen und können unter Einbeziehung von Partnern realisiert werden, z.B. Sucht- und Schuldenprävention, Förderunterricht, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungstraining, Seminare zur Berufs- und Lebenswegplanung, Schulverweigererprojekte.

Arbeit mit straffälligen Jugendlichen – weitere Begleitung und Integrationshilfe; Betreuung von straffälligen und von Straffälligkeit bedrohten jungen Menschen, z.B. sozialpädagogische Begleitung und fachliche Anleitung bei der Ableistung von gemeinnützigen Arbeitsstunden.

Beratungshilfe

Angebot konkreter Beratungsleistungen mit Problemanalyse und Erarbeitung von Handlungsstrategien im Kontext der Themen beim Übergang von der Schule in den Beruf und die Arbeitswelt; Vermittlung von Informationen und Kontakten, u. a. zu Beratungseinrichtungen, wie z.B. Berufsberatung, Schuldnerberatung, DROBS u.a. sowie zu Institutionen, Schulen etc.